

Andreas Hüging · Angelika Niestrath

Lino Veneziano

Ein Superschnüffler
auf eiskalter Spur



Mit Bildern von Sarah Garbers





13



10



12



Andreas Hüging · Angelika Niestrath

Lino Veneziano

Ein Superschnüffler
auf eiskalter Spur

Mit Bildern von Sarah Garbers



Inhalt

1.	Klopfalarm!	9
2.	Ein komischer Vogel	15
3.	Flaschenpost-Werbung!	19
4.	Das Ohne-Segel-Boot	24
5.	Gängster!	29
6.	Contessa Loretta	36
7.	Neue Rätsel	42
8.	Die Stadt der Rätsel und Reime	47
9.	Der Leckerschleckpalast	52



10.	Der Überfall	57
11.	Im Labyrinth	63
12.	Benedetto	68
13.	In letzter Sekunde	74
14.	Verhaftet!	78
15.	Eine verräterische Spur	83
16.	Ein echter Blindgänger	90
17.	Das zweite Frühstück	95
18.	Die große Lauschaktion	101
19.	Mister X	106
20.	Die Verfolgungsjagd	110
21.	Kater über Bord	114
22.	Schraube locker!	118
23.	Eine eiskalte Überraschung	123
24.	Abschied von Venedig	128
25.	Lino Veneziano	131
	Glossar	136







1.



Klopfalarm!



Lino liebte die WUFF 2! Das bunt angestrichene Boot mit dem fröhlich knatternden Segel war sein ganzer Stolz. Jeden Abend vor dem Schlafengehen machte Lino einen Spaziergang über das sauber geschrubbte Deck, freute sich an den ordentlich aufgerollten Leinen, bewunderte die auf Hochglanz polierte Reling und schnüffelte dem herrlichen Geruch nach, der von alledem ausging.

Jeden Morgen, gleich nach dem Aufwachen, kontrollierte er den großen, blitzblanken Kompass vorne am Steuer und schaute nach, ob vielleicht irgendwo ein Klecks Möwendreck wegzuwischen war.

»Wuff! Es gibt doch nichts Tolleres, als auf so einem wohlriechenden, wunderschönen Segelboot um die Welt zu schippern«, sagte er sich dann jedes Mal. Genau seit dreihundertsieben Tagen! So lange war Lino mit der WUFF 2 nun schon unterwegs. Seemeile für Seemeile, immer dem Horizont entgegen.

Lino hatte schon so lange kein Land mehr gesehen, dass

es ihm so vorkam, als müsste er bald das Ende der Welt erreicht haben! Doch zum Glück wusste er, dass die Erde eine Kugel war. Und dass er deshalb auch nicht einfach runterfallen konnte. Weder am Ende noch sonst irgendwo. Wegen der Schwerkraft, klar! Die hielt ihn fest wie ein riesiger Magnet. So stand es in einem der vielen Bücher in Linos Kajüte. Aber so viele es auch waren, inzwischen hatte er sie alle bis zur letzten Seite ausgelesen. Einige sogar schon zweimal! Vor allem sein Lieblingsbuch über den berühmten Detektiv *Supernase*.

Manchmal dachte Lino, dass er selbst auch ein ganz guter Detektiv sein könnte. Lust dazu hätte er jedenfalls! Aber er war nun einmal Weltumsegler geworden und auf hoher See gab es leider nicht viel zu ermitteln. Deswegen liebte er die Supernase-Abenteuer umso mehr. Er brauchte jetzt wirklich dringend Nachschub.

An diesem dreihundertsiebten Morgen auf See spähte Lino daher angestrengt in alle Richtungen, doch auch heute entdeckte er wieder nichts als weiße Wolken und dunkelblaues Wasser. Seit einer Woche hatte er kein anderes Boot mehr gesehen und erst recht keine schwimmende Buchhandlung.

Das letzte Mal, dass Lino sich richtig mit jemandem unterhalten hatte, lag sogar schon einen ganzen Monat zurück. Und das war ein Hai gewesen, der aus Versehen ins Ruder der WUFF 2 gebissen hatte! Lino hatte dem Dummkopf einen großen Splitter aus der Nase ziehen müssen, immer Auge in

Auge mit den messer-
scharfen Zähnen des
riesigen Fische. Aber
anstatt sich zu bedan-
ken, hatte der Hai
bloß die ganze
Zeit gemeckert,
weil er eine ordent-
liche Betäubung



wollte – als ob Lino eine komplette Zahnarztpraxis an Bord hätte! Hallo? Da war es ja fast besser, allein zu bleiben. Das war zwar manchmal ziemlich einsam, aber wenigstens nicht lebensgefährlich. Und gegen ein bisschen Langeweile wusste er sich zu helfen. Mit Frühsport zum Beispiel!

Auch an diesem Morgen drehte Lino in der frischen Morgenbrise fix ein paar Trainingsrunden über das Deck, bis seine Laune wieder bombig war und sein Bauch nach Frühstück verlangte!

Hungrig sprang er in die Kombüse hinunter und holte sich eine Dose *BOXO: Thunfischbröckchen in Tomatensoße*. Sein Lieblingsfutter! Wieder an Deck, schmatzte er alles genüsslich weg und blinzelte dabei in die Sonne, die vom endlos weiten blauen Himmel strahlte – nur für ihn allein! Schließlich war sonst keiner da, oder?

Nock, nock, nock!

»Huch!« Als es plötzlich an der Bordwand klopfte, fiel Lino vor Schreck die BOXO-Dose aus den Pfoten. Schnell rollte sie Richtung Reling davon, und Lino konnte in letzter Sekunde verhindern, dass sie ins Wasser fiel. Müll einfach über Bord zu schmeißen, das ging für ihn gar nicht. Schließlich warfen die Meeresbewohner ihren Dreck ja auch nicht zu ihm rauf!

Blieb die Frage, wer oder was da gerade geklopft hatte. Ein Stück Treibholz, das gegen den Rumpf geknallt war? Oder hatte er sich einfach getäuscht? Zu sehen war jedenfalls nichts.

Nachdenklich beendete Lino sein Frühstück, dann trug er die leere Dose zurück in die Kombüse und stellte sie auf das



Vorratsregal neben seinem kleinen Kühlschrank. Darunter stand eine Kiste mit *Schlabbersabber Erdbeere*, seiner Lieblingslimonade. Leider waren die meisten Flaschen in der Kiste ebenfalls leer. Zwei letzte Limos und drei Dosen BOXO waren noch übrig. Danach würde er sich mit Wasser und Trockenfutter begnügen müssen.

»Mistikacko!«, fluchte Lino laut. »Die Vorräte gehen zu Ende. Ich brauche dringend Limo, BOXO, Bücher ...«

Nock, nock ... nock, nock, nock!

»Ha!« Erschrocken fuhr Lino zusammen. Hatte er sich das Klopfen also doch nicht eingebildet. »Wer ist da?«

Nock, nock! Nocknocknock!

Linos Nackenfell sträubte sich. »Grrrrrrrrrrrr!«, knurrte er vorsichtshalber, denn auf hoher See konnte man nicht vorsichtig genug sein. Bloß nicht winseln! Dann dachte der andere womöglich, Lino hätte Angst! Was, genau genommen, nicht völlig verkehrt war.

Vorsichtig linste Lino durch das kleine runde Fenster neben der Trockenfutterdose. Genau wie beim ersten Mal war auch jetzt niemand zu sehen. Jedenfalls nicht *über* Wasser. War das etwa wieder dieser unverschämte Hai?

Lino entschied sich, erst mal in Deckung zu bleiben, bis er wusste, was draußen vor sich ging. Genauso machte es Supernase, der clevere Detektiv aus Linos Lieblingsgeschichten: Ruhe bewahren, scharf nachdenken und erst dann handeln.

